

a2^r

Dem wolgebornen Herren Lud=
wigen / Graffen vnnd herren zů Stolbergk
vnd Weringenradt ꝛc. meinem
gnedigen Herren.
Wolgeborner gnedi=
ger Herr/ dieweil je vnd alwe=
gen vnder allen menſchlichen dingē nichts
höhers von nöten / oder auch feiner nutz=
barkeyt halben mehr gelobt vnd berümbt
gewefen / daß die weißheytt / als on die we=
der die gemeynſchafft der landt vnd leut
iñ gemeyn regiirt / noch eynes jeden welen
vnd ftandt iñ fonderheytt für ſich felber er=
halten mögen werdē / iſt demnach on zweif
fel / das mittel vnd der weg / dadurch man
zů folcher weißheytt kommē / vnd dieſelb erlangen mag / am nechften iñ acht
vnd für augen zů halten.
Dañ gleich wie das goldt für ſich felber das
edelſt vnd ſchönſte metall iſt / vnnd aber doch vmb ſonſt alfo hoch geacht
vnd gerümbt würd / wo man daffelbig nit wüſte zů finden oder zů graben /
vnd von dem andern ertz abzůföndern vnd zů ſcheyden / alfo iſt es auch mit
der weißheytt zů achten / welche vergebens von den menſchen alfo hoch be=
gert vnd für das größte kleynodt gepriefen würde / wo die weg vñ mittel die
felb zů erlangen nit weren oder veracht würden. Dañ alleyn der brauch
vnd die nutzbarkeytt allen tugeten vnd künſten jre namen geben vnnd ge=
macht haben / on welche auch das liecht für finſternuß / der tag für nacht /
vnd entlichen das leben für todt müſten geacht oder gezeit werden / wañ ſie
alfo ſtill vnd müſſig legen/ vnd den menſchen nit folten zů gůt kommen.
Nún iſt aber auß allen der nechſt vñ ſichereſt weg die weißheytt zů überkom=
men/ die hiſtorien vnnd exempel der alten / welche nit alleyn keyner groffen
mühe oder langen zeit bedörffen/ fonder auch eyn ehrlich herrlich ding feind
beyde / der alten gedechtnuß damit zůerhalten / vñ der nachkommenden ſiñ
vnnd gemüter zů vnderweiſen.
Dañ erſtlichen die eygene erfahrung /
welche etliche für die beſt vnd richtigſte weiß klůg zů werden / halten wöllen
iſt nit eynem jeden gegeben/ bedarff auch großes glücks vnnd fonderlicher
gnaden/ vnnd hat gemeyniglich eyn ſolchen außgang / daß man (wie das
ſprichwort lautet) mit eygenem ſchaden pflegt weiß zů werden / Darnach
mit der leer der weiſen / welche man Philoſophiam nennet/ welches auch
a ij

a2^v

Vorrede

wol eyn offene vnd eynfaltige weiß wer / das güt für dem böfen / das ehrlich für dem vnehrliehen zů erkennen / geht es zů wie mit den artzeneien fo man den krancken geben foll / daß wie die bitterkeyt oder der vngefchmack der felben dem leib pflegt zů widerftehn / alfo auch hie die eynfältigen oder ſchlechten wort vnd gebott bei vnfern gemütern vnd ehren nit pflegen eingelaffen oder angenommen zů werden / Dañ die menſchen von art der neygunge allwegen gewelen/ daß ſie nit gern was jnen nütze vnd güt iſt / hören oder annehmen / fonder wie man den kindern das wurmkraut mit der milch pflegt einzugeben/ alfo muß man jnen auch die warheyt vnder dem luft verbergen / vnd gleich als mit eyner frembden farben anftreichen. Jñ den hiltorien aber haben wir erftlichen diſen vortheyl / daß wir nit lang oder ferr darnach ziehen vnd reyen / nit vil gefährlichkeyt oder vnglück darüber beſtehn dörrffen / fonder doheymen in der ruh vnd ftill ſitzen / vnd dofelbft was zů allen zeitten eynem jeden wol oder übel angeftanden/ nütze oder güt gewelen / gleich als in eynem ſpiegel anſchawen vnd erlernen mögen / Vnß demnach ſelber in die veränderung der zeit / vnd in die feltzame leuff vnd fell des gantzten lebens / zů richten vnd zů ſchicken/ vnd beyde fo es vnß wol vnnd glücklichen geht/ vnd fo wir in widerwertigkeyt vnd trübfall ſtecken / vnſere hertzen vnd gedancken damit antweder einzuziehen vnnd zů maßigen / oder aber auff zůrichten vnd zů tröften zů haben. Dañ vnß hie allerley werck vnd wort fo etwañ die alten getrieben / allerley rath vnd anſchleg / fo beyde in Friden vnnd zům krieg erwann fürgenommen worden / vnnd in ſumma vil vnd mancherley feltzame geſchicht vn außgang / beyde der tugten vnd der laſter fürgemalt vnnd fürgefalt werden / welche wir nit in eyner eil oder ſummen überſehen/ fonder mit güter muß vnd nach der lenge leſen vnd faſſen / vnd alda diefelbigen / dieweil vnſere gedancken noch frei vn vnbewegt ſeind/ auff alle ort vnd weg betrachten vnd erwigen mögen. Welches vnß dañ auch derhalben deſter nützlich vnd annemlicher iſt / die weil wir nit an vnß ſelber oder mit eygenem ſchaden vnnd vnglück / fonder an eynem andern ſehen vnnd lernen/ was wir thůn oder laſſen / waß wir nachuolgen oder meiden ſollen/ Vnnd gleich wie etwañ eyner in eynem groffen weiten Theatro oder ſpielhaus ſitzt vnd dofelbft was an allen orten gehandelt oder geſpielet wirt / zů ſicht / alfo auch hie / gleich als vnder eynem ſpiel vnnd ſchimpff alles was in der weiten welt gehandelt wirt / zů ſehen / vnd demnach wie wir vnſere eygene rath vnd thatten in ernſt ſchicken vnnd anſtellen ſollen/ was eyn jeder anfang für eyn ende oder außgang pflegt zů nemen / erlernen vnd erkennen / Dañ ſelten eyner iſt / wañ in die ſachen ſelber angehn / vnnd man jm ſeiner eygenen thatten halben rathen foll/ der ſich gern weiſen oder ſtraffen laß. Aber wañ er dergleichen an eynem andern ſicht vnd hört wie es demſelben darüber wol oder übel außgangen / pflegt er ſich vil mehr vnd lieber daran zů ſtoffen / Daher dañ auch das ſprichwort erwachſen iſt / daß man ſagt / Es ſei güt mit anderleut ſchaden witzig werden. Vnd es treibt vnß auch der luft zůzeiten dohin daß wir vnder ſolchen frembden exempeln vil ding ſehen vnd in acht haben deren wir vnß ſonſt nie hetten etwas beſliſſen oder angenommen.

Dañ

a3^r

diß Büchs.

Dañ die menſchen (wie auch der Ariftoteles ſchreibt) von natur begirig feind alwegen etwas newes zů lernen vnd zů willen. Vnnd dieweil wir dañ alfo iñ demfelben fůrt faren/ jetzund von difen / jetzund von jhenen wie es jm ergangen/ vnd was es für eyn end mit jm genommen/ lefen oder hören/ Vnnd demnach iñ den veränderungen der zeit / iñ der vnftandthafftigkeyt des glücks / iñ den feltzamen vnd vngleichen leuffen der gantzen welt / auch vnder dem / daß wir felber offtmals eyn mitleiden vnnd trawrens mit den jhenigen / fo etwañ vil vnbillichs vnd übels beftehn vnd leiden müfen / vnfe re luft vnd ergetzungen fůchen vnd haben / kommē wir oft hiemit vngeferd auff die jhenigen exempel vnd gefchicht / fo vnß vnferer eygenen handlungen vnd fürnemens halben / hernach vilmals zů großem nutzen vnd frommen erreychen vnd dienen mögen / Dañ es nit felen kan / eyner der allerley gefchichten vnd thatten lißt oder hört/ muß etwas derfelben behalten vnnd gebeffert werden / ob er ſchon deffelben iñ feinem lefen oder hören / nie keyn fondern fürfat3 oder willen gehabt hett / Gleich wie etwañ eyner der an der fonnen geht / ob er ſchon der ſchwärtz vnnd des ferbens halben nit da geht / doch nichts defter minder von der fonnen gebrant vnd ſchwartz pflegt zů werden. Deren vrfachen dañ auch etwañ eyner (wie man fagt) gewefen welcher alwegen / wañ fein haußfraw ſchwanger gangen / an alle ort vnnd iñ alle gemach feins hauß / ſchöne wolgeftalte bilder gefatzt hat / auff das diefelbige fein haußfraw / wañ fie diefelben bilder alfo vngeferde vnnd oft anfehe / jre frůcht vnd kinder der felben exempel nach auch defter hüpfcher vnd beffer bildet vnd formieret.

Welcher maßen ich es acht mit den exempeln der hiftorien auch zůgehn vnd gethan fein / welche die jhenigen fo iñ den felben vmbgehn vñ lefen / ob fie jrē felber ſchon keyn acht haben / doch nichts defter weniger pflegen zů ändern vnd jnen gleich als eyn andere farben anzů ftreichen.

Derhalben dañ auch die Kriechfchen / als die alwegen für die aller klügften gezelet worden / vnd nach jnen die Römer / welche den Greckifchen nit alleyn jre gewalt vnnd herrſchafft fonder auch die kunft vnd weißheyte abgewonnen vnd eingenommen / vil vnnd mancherley hiftorien vnnd bücher gefchrieben haben / darinnen fie allerley tuget vnd vntugeten / glück vnnd vnglück / exempel vnd beifpiel den jren fůrgemalt vnnd befchrieben haben / nit alleyn jrer ältern vnd vorfaren glori vnnd ehr damit zů preifen vnnd rümen/ fonder auch den nachkommenden damit förderlich vnd dienftlich zů fein / vnd dieweil (wie obgefagt) nit eynem jeden gelegen oder durchs glück gegebē / mit eygener erfahrung alle ding zů lernen eyn weiß vnd weg für zůftellen / damit fie iñ kurtzer zeit vnnd on alle eygene gefährlichkeyten möchten alles das jhenige/ fo etwañ die andern mit großer mühe vnd arbeyt erfahren müffen / vberkommen vnd erlangen. Welches jr fürnemen jnen dañ auch nit gar gefelet hat/ Dañ beyde bei den Griechifchen vnd bei den Römern vil weydlicher Fürften vnd herren (welcher namen ich hie vmb kurtze willē übergehe) gewefen feind / die folchen exempeln nach ſich iñ jren regimenten vnd herrſchafften beyde doheym vnnd außwendig iñ krieg gehalten / vnd demnach den jren vil nůtz vnnd frommens gefchafft / vnd entlichen jnen felber große glori vnd ehr hiedurch erworben haben. Wiewol die Hiftorien neben difer angezeygten nutzbarkeyt / auch noch eyn

a3^v

Vorrede

andere frucht mit sich bringen / derenhalben sie billichen lieb vnd werdt fol=
 len gehalten werden / nemlich daß sie die gedächtnuß vnserer åltern vnnd
 vorfaren erhalten vnd bezeugen / vnd den nachkommenden weifung vnnd
 anleythung thûn / wo her sie ertlichen kommen / wo durch sie auffgetiegen
 vnd erwachsen / vnnd wie sie biß anher erhalten worden seien / Dañ wer
 wolt wissen / was nit alleyn vor taufet / fonder auch vor kurtzen jaren bei
 vnß oder bei ander leuten gelchehen wer / wañ alleyn die Hiftorien theten?
 Oder wer wolt wissen ob vnseren alten vnd vorfaren / gens oder leut (also zû
 reden) gewesen weren / wañ solches durch die schrift nit erhalten vnnd an
 vnß kommen wer? Vnd in summa vnser gantztes leben vnd wesen würd
 nichts anders dan ein finsternuß / vnd gleich als vnder eynem dicken nebel
 begraben sein / wañ wir keyn hiftorien solten haben. Daß also demnach
 der Römische fürst Cicero wol vnnd sein gelagt hat / wie daß die hiftori sei
 ein zeug der zeit / ein liecht der warheyt / ein leb der gedechtnuß / ein zucht
 meyferin des lebens / vnd der vergangenen welt ein erinnerin oder verkün
 derin / Vnd daß der jhenige / so der hiftorien vnd der alten geschicht vner
 faren vnd vnwillend / sein leben lang nichts anders dan ein eitel vnd lau=
 ter kind bleibe. Ist es nun in fonderheyt eynem jeden für sich selber hön=
 lich oder spöttlich nach zûfagen / auch an den ehren zû zeiten nachtheyllig /
 wañ eyner seine åltern vnnd sein herkommens nit weiß oder kan darthûn
 vnd anzeygen / wie vil mehr steht es dan eynem gantzen landt oder Reich zû
 verweisen / wañ es seines erten vrprungs vnd anfangs keyn grund oder
 wiffens hat. Derhalben dan auch die Teutfchen nit gar vnbillicher
 weiß gefcholten werden / als die nit alleyn jres erten vrprungs vnd herkö=
 mens / fonder auch jrer thatten vnd geschichten in gemeyn nie keyn fonder=
 lich hiftorien beschriben haben. Vnd wiewol sie mit den thatten vnd mit
 der mañheyt allen andern völkern alwegen gleich gewesen / doch solche jre
 eygene thatten vnd tugete / so vil an jnen selber gewesen / vndergehn vnd in
 vergeß gefalt haben lassen werden / Dañ was haben wir daß wir von vn
 fern alten rühmē oder fagen können anders / dan was vnß die Römer in jren
 geschichtbüchern gelassen / vn jrer eygenen hiftorien halben nit haben über=
 gehn oder bergen können. Es ist nun die freiheyt vnd das gemeyn
 regiment der Teutfchen ein solche lange zeit gestanden vnd lenger dan an=
 derthalb taufet jar erhalten worden / Vnd wer ist aber noch auß den vnfern
 gewesen / der desselbigen ein gefalt oder form / auch in eyner sum vnd oben
 hin beschriben hett? Es ist bei den Griechischen vnd auch bei den Rö=
 mern keyn schultheyß auff eynem dorff (also zû reden) gewesen / der ein mal
 mit den feinen auff ein kirchwei gezogen wer / es ist alles auff fleißig an=
 gezeychnet vnd beschriben worden. Aber wir Teutfchen / welcher we=
 sen vnnd freiheyt von anbegind her / oft angefochten / aber doch entlichen
 vnuerfört vnd vnüberwunden bliben / welcher Keyferthumb vnnd herr=
 schafft (dergleichen weder den Griechischen / noch den Römern / oder auch
 den Perlen gelingen mögen) biß in die achthundert jar gewehret / bei welch
 en so vil weydliche vnd fürtlliche hauptleut / Keyser vnnd könig / als die
 Caroli / die Henrici / die Othones vn dergleichen gewesen / welche nit alleyn
 die vmb=

a4^r

diß Büchs.
 die vmblickenden völker vnd nationen überwunden vnd bezwungen / Ion=
 der auch hinüber in Afiam vnd Affricam gefchiff / vnd derfelben länder
 zum theil eingenommen vnd erobert haben / fitzen aldo müffig / laffen folche
 löbliche vnd rühmwirdige gefchicht vn thatten für über gehn / oder ja wañ
 es wol gerâth / pflegen wir etwañ eyn liedlin (wie dañ auch die Römer ha=
 ben von vnß wiffen zu fagen) daruon zu fingen / Daß demnach / wo alleyn
 die groffe vnd offene tuget oder dapfferkeyt der Teutfchen biß anher ge=
 than hett / nit wunder wer / daß wir vnfers eygenen vatterlands / vnfer âl=
 tern vnd vorfaren / vnfers eygenen lebens vnd wemens / weder ftumpff noch
 ftiel / wie man pflegt zu fagen / wiffens hetten. Vnd ftecken doch in des
 alle hecken voll Teutfcher fchreiber / welche fich zu zeitten viler vnnützen
 vnd vnnötigen ding annemen vnd bemühen / vnd aber hergegen / daß jheni
 ge/ fo am nützen vnd beften wer / gemeyngklichen anfehn vnd berühen
 laffen/ Wiewol ich achte es folt bei vilen nit an dem gûten willen mangeln /
 wo alleyn die müffe vnd das verlegen do weren / vnd die jhenigen / deren lob
 ehr vnd gedechnuß durch folche hiftorien am meynften vnd fürnembften
 gemehrt vnd erhalten werden / fo vil auff die hiftoren vnd gefchicht fchrei=
 ber wenden wolten / als fie fonft etwañ auff weyß ich waß für perfonen vnd
 leut auffrechn laffen. Welchem allem nach vnd dieweil die hiftorien
 beyde zu folcher nutzbarzeyt der nachkommenden / vnd zu erhaltung der glo
 ri vnd gedechtnuß vnfer alten vnd vorfaren dermaffen / wie angezeygt /
 dienlich vnd förderlich / hab ich mich laffen bewegen / vnd wiewol ich felber
 der groffen Ciceronianern oder hochgefalten Teutfchreiber keiner biß / doch
 dem gemeynen nutzen zu gût / vnd vnferm vatterland zu ehren / mir fürge=
 nommen die Hiftorten des Römifchen edelmans Cornelij Taciti / welcher
 zu den zeitten der Keyfer Velpafiani / Titi / Domitiani/ Nerue / vnd Tra=
 iani gelebt / vnd was von den letften tagen des Keyfers Augufti an biß
 auff jeine zeit in Römifchen Reich allenthalben gehandelt worden / befchri
 ben / fo vil wir deffelben bücher noch zur zeit haben (dann es hie mit difem
 Tacito gleich wie mit andern den beften büchern auch ergangen / daß er
 durch die vngütigkeit der zeit / vnd durch verleumnuß vnd verachtung
 der menfchen zum theil vmbkommen vnd verloren worden) auß derfelben
 feiner Römifchen fprachen in das Teutfch zu bringen/ Dañ dieweil ich fel=
 ber / beyde meins verftandts vnd meiner andern gelegenheyt nach der ver=
 möglichkeit oder gefchicklichkeit nit bin / daß ich von mir felber vnd auß
 meinem eygenen kopff etwas / damit die gedechtnuß vnd ehr vnfers gemey
 nen vatterlands gebeffert oder gefürdert werden möcht / herfür bringen
 vnd geben könne / hat mich demnach das nechft gedunckt vnd für gût
 angefehen / das jhenig fo etwañ von andern erfunden vnd an tag geben
 worden / gleich wie vaft die andern vor mir alle gethan haben / helffen auß=
 breyten vnd handthaben / vnd damit den vnfern zu weiterm verftandt /
 dienftlich vnd behüfflich fein / Der zuuerficht vnd hoffnung / es foll dem=
 nach / wie fonft in andern dingen/ der jhenig fo eyn gût oder landt in bawe
 vnd wesen helt / dem andern fo daffelbig ertlichen gezeugt oder gewonnen
 der nechfte nachgeacht vnd gefchätzt pflegt zu werden / allo auch hie dife

a4^v

Vorrede

meine arbeyt vnnd mühe nit gar vmb lonft vnd für vnnütz gerechnet werden. Zu welchem mir daß auch weittere anreytzung vnnd vrfach geben/ erftlichen das anregen vnd vermanē des vorfichtigen Juonis Schāfers meines alten vnd fonderlichen gūten freunds/ vnd nachmals das exempel des Hochgelerten Bernharts Schefferlins weyland Doctor der reichten / von welchem vor difer zeit / gleichermaßen der edel vnd hochberümbt gefchicht fchreiber Titus Liuius/ wiewol alleyn ftückweiß / verteutfcht/ vnd demnach von den vnfern / fouil ich hör vnd vernem / fleiffig gelesen vnd beuor gehalten worden.

Sonderlichen aber hat mich der Tacitus

felber für billich vnd würdig angefehen / daß feine hiftorien vnnd fchriefften auch von den vnfern iñ Teutfcher fprach solt erkant vnd vernommē werden / Dañ hat der Liuius folche gnad vnd gunft bei den vnfern erlangen mögen/ daß er nū allenthalben gelesen vnd hoch beuor gehalten pflegt zu werden/ fo wir doch feiner befchreibung nichts anders / daß alleyn was inn ferren vnnd frembden landen befchehen / biß an her haben mögen / wie vil mehr vnd billicher foll daß folchs hie difem Tacito widerfaren / iñ welchem viler gefchicht vnd handlung befchreibungen / vnnd das mertheil was in den erften vñ leiften büchern begriffen ift / alleyn das Teutfchland angehn vnd belangen? Jñ welchen nit alleyn der alten Teutfchen tugeten vñ dapfferkeyten gepriefen / fonder auch jre alten gebrauch/ fitten vnd gewonheiten / vnd iñ lumma was lie etwañ für männliche dapffere leut vnnd fteiffe handthaber der freihey gewefen / iñ fonderhey befchriben werden. Welches alles ich acht / nit alleyn den vnfern anmütig vnd luftig fein zu lefen/ fonder auch etliche auß denen / fo folchs jres ftandts vnnd jrer gelegenhey nach / können vnd vermögen / vnd die kunft zeit vñ müffe dar zu haben anreytzen vnd bewegen werden / daß lie fich felber etwañ eyn mal bedencken vnd ermanen / vnd demnach eyn eygene Teutfche hiftorien iñ gemeyn zu fchreiben für fich nemen / Auff das wir nit alwegen / wie daß biß anher gefchehen/ vnferer ältern gefchicht vnd gedechtnuß / auß anderer vnd frembder leut bücher zufammen ftoppeln / vnd gleich als erbetlen müffen / fonder daß die vnfern vnd der vnfern nachkommende / von den jren / vnd iñ jrer eygenen fprachen / jrer alten tugeten vnd männlichen thatten lernen vnd erkennen / vnd derfelben exempel nach jre alte vnd ererbte freiheyten zu erhalten vnd zu handthaben fich felber erñern vnd vermanen.

Vnnd folche dife meine arbeyt Gnediger herr will Ewer Gnad ich als eyn vndertheniger williger/ zugeeignet vnnd heymgefaltet haben / nit bei E. G. etwas fonderlichs derhalben zu verdienen oder angefehen zu werden / fonder auff das vnder Ewer G. tittel vnnd namen / meine vnachtbarkeyt fich mög erhalten / vnnd gegen den affterkofern / welche alwegen anderer leut gelchefft vnnd werck baß können tadeln vnnd fchelten / dann für fich felber etwas anfahen oder außrichten / defter baß befchirmbt werden. Dañ ich erftlichen keyn zweiffel hab/ es werden vil fein / denen vil leicht dife meine verdeutfchung nit on allen orten genüg thun / vnnd denen beyde an meinem fleiß vnd an meinem verftandt nach vil mangeln vnd feilen wirt/ Weiches ich daß auch felber nit aller ding widerfochten oder verneynt ha

a5^r

diß Büchs.

neynt haben will / zûm erften dieweil ich mich inn dem verdeutlichen nit an allen orten bei den Worten gehalten / fonder hie etwas darzû gefatzt / dort etwas abgebrochen / vnd alleyn auff den sententz vnd auff die meynung / die selbige auff klärlichft vnd verentlichfte darzuthûn / gefehen hab / Dar nach auch derhalben / dieweil wir alle menschen feind / vnd difer Tacitus feiner kurtzen vnd verchnittenen rede halben dermalen schwer vnd dunckel ist / daß sich eyner leichtlichen darin übersehen vnd stoffen mag.

Vnd zûm letften / dieweil ich (wie obgefagt) nit der jhenig bin / daß ich hie vil hoher vnd schön gefchmückter wort hett können oder wissen zû brauchen / Sonder wo ich hergegen denselben hochgeübten Ciceronianern / solche historien eyn mal für die hend zû nemen vñ dieselben dem gemeynen vatterlandt zû ehren vnd zû güt weitter zû schmückeñ vnd zû volführen / hiemit alleyn verurfacht möcht haben / daß ich mich desselben namens gern vnd wol wolt benügen lassen. Wiewol doch widerumb gegen E. G. ich in solcher hoffnung vnd zûerlichte thete / daß difer Teutisch Tacitus E. G. nit alleyn für sich selber / demnach er feiner kunft vnd sprach halben allen gelerten zû allen zeitten hoch gelobt vnd berümbt gewesen / fonder auch die weil das grôßt theyl der Teutischen glori vnd ehr vnd fonderlichen des theuren fürften Arminij handlungen / welcher biß in das viertzehend jar das gantz Römisch Reich mit krieg auffgehalten / vnd die gemeyn freiheyte der Teutschen verthädigt vnd beschirmt / zûm theyl auch E. G. eygenthumb vnd vatterlandt betreffen / soll angemen vnd gefällig worden sein / beuorab dieweil E. G. ondas eyn befondern luft vnd anmût zû den historien / wie sich daß mit dem Liuius beweist / welchen E. G. also fleißig vnd ftätigs pflegen zû lesen / alwegen gehabt haben.

Welche meine hoffnung / wo sie mir gerathen / vnd E. G. hie diß mein werck jnen gnediglichen gefallen werden lassen / soll oder wirt mich weiter nichts was andere von mir sagen oder halten / bekümmern oder anfechten werden / fonder wie man sagt / daß vorzeiten der Poet Antimachus lieber gewolt von dem hochgelerten vnd weisen Platone / daß von dem gantzen volck zû Athen gehört vnd gelobt werden / also beger auch E. G. ich hie zû gefallen / vnd demselben nach aller andern vrtheyl vnd gericht für über gehn vnd faren zû lassen. Geben zû Heydelberg den vierden tag Decembris Anno. xxxiiij.

E. Gnaden.

Vndertheniger vnd
williger.

Jacobus Micyllus.